

Schwarzwälder Tageszeitung

Gründet
1877

Mus den Lannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.40 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldprennige, die Reklamizeile 45 Goldprennige. Bei Nachdruck der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Verzinsung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 230

Altensteig, Donnerstag den 1. Oktober

1925

Unsere Zeitung bestellen!

Eine deutsche Niederlage

Wer die französische und englische Antwort auf die deutschen Schritte in der Kriegsschuldfrage im Zusammenhang mit der Sicherheitskonferenz genau durchliest, wird die ganze Bitterkeit der Ablehnung des deutschen Standpunktes fühlen. In diesen Antworten wird die bisherige Stellung der französischen und der englischen Regierung zur Kriegsschuldfrage und zu dem, was im Versailler Vertrag niedergelegt ist, aufrecht erhalten. Die Sache steht also genau dort, wo sie vorher stand. Daß Deutschland die Kriegsschuldfrage zurückweist, ist mehrfach in aller Form auch amtlich erklärt worden, und die Erklärung der Regierung Luthers-Stroffmann ist nur eine Wiederholung. Man muß sich jetzt darüber klar sein, daß die Kriegsschuldfrage nun, nach diesem Schriftwechsel, von der deutschen Regierung in absehbarer Zeit amtlich nicht wieder aufgeworfen werden kann. Hätte sie ihre jetzige Erklärung unterlassen, so wäre es ihr möglich gewesen, auf der Konferenz die Angelegenheit zur Sprache zu bringen, und zwar mit besserer Aussicht auf Erfolg und ohne die Gefahr einer Niederlage. Im übrigen hätte die deutsche Erklärung, wenn sie wirklich aufs Ganze hätte gehen wollen, die Kriegsschuldfrage zur Bedingung für die Annahme der Konferenz Einladung machen müssen. Sie hat das nicht getan. Vielmehr ist die Annahme ohne Vorbehalte und Bedingungen geschehen.

Der „Vorwärts“ spricht von einem Fehlschlag der deutschen Regierung und erklärt u. a.: „Das Ergebnis ist, daß man die französische und die englische Regierung gezwungen hat, in der Deffenlichkeit mit aller Schärfe an den Auffassungen festzuhalten, die sie selbst wahrscheinlich im innersten Schrein ihres Herzens längst nicht mehr als ganz haltbar anerkennen. Kein Widerruf, keine Aenderung ihrer bisherigen Haltung ist erreicht. Man hat sich vielmehr auf diese festgenagelt, obwohl sie gerne von ihr herunter möchten. Dabei muß man sich noch den Hohn gefallen lassen, daß die Gegenseite mit Genugtuung die Wesenlosigkeit der deutschen Erklärung feststellt, die ja nicht als „Vorbehalt“ gedacht sei... Jedermann sieht, daß die der Regierung anbefohlene Strategie zu einer schweren Schlappe geführt hat. Mit dieser Schlappe und mit der Bedingung belastet, über die Schuldfrage und die Räumung nicht mehr zu sprechen, erscheint die deutsche Vertretung jetzt auf der Konferenz.“

Auch das „Berliner Tageblatt“ (Dem.) spricht von einem Mißerfolg der Regierung und einer Schwächung der deutschen Stellung auf der Konferenz von Locarno. „Wird jemand behaupten“, so schreibt das Blatt, „daß in den letzten 48 Stunden das Ansehen der Regierung gestiegen, die Lage Deutschlands auf der Konferenz besser geworden sei? Der Schaden, den der Mangel an Verantwortungsgefühl und die politische Unfähigkeit der Deutschnationalen wieder einmal angerichtet haben, ist tiefenstark.“

Die „Germania“ (Z.) erzählt, man kan nicht behaupten, daß das diplomatische Vorspiel, das dieser Konferenz vorausgegangen ist, ein Ruhmesblatt in den Annalen der deutschen Geschichte bedeutet. Im Gegenteil, durch das deutsch-nationale Drängen hat sich die Reichsregierung in eine Sachlage treiben lassen, aus der sie nicht heraus kann, ohne eine Blamage einzusteden. Das ergibt sich aus den Schrifttücken, die zwischen Deutschland und den verbündeten Mächten gewechselt worden sind.

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt: Praktisch steht man also genau an dem Punkt wie vor einem Jahre, wo man in einer einseitigen deutschen Erklärung die Kriegsschuldfrage ablehnte, ohne daß die Gegenseite diese Ablehnung anerkannt hätte. Dafür hat man aber zwei Tage lang die Gefahr auf sich genommen, der Konferenz ernstliche Schwierigkeiten zu machen und die Schuld daran auf sich nehmen zu müssen. Das Kabinett Luthers hat in einem Verfahren der Geheimdiplomatie, für das es sich wohl noch wird rechtfertigen müssen, den Deutschnationalen einen Gefallen getan, aber der Nutzen für die deutsche Sache, für die wirkliche Klärung der Kriegsschuldfrage ist sehr fraglich. Man kann nur froh sein, daß dieses ganze, wenig erfreuliche Kapitel deutsch-nationaler Kriegskunst jetzt hinter uns liegt.

Der Wortlaut der Antwortnoten.

Von der französischen und der englischen Regierung sind hierauf den deutschen Botschaftern in Paris und London nachfolgende Antworten zugegangen:

Die französische Erklärung

Die Regierung der französischen Republik hat mit Befriedigung die Antwort erhalten, womit ihr die deutsche Regierung ihre Zustimmung zu dem Zusammenritt der Konferenz von Locarno mitteilt. Sie nimmt Bemerkung davon, daß diese Zustimmung keinen Vorbehalt enthält.

Die gleichzeitig von dem deutschen Botschafter überreichte mündliche Erklärung bezieht sich auf zwei Fragen, die in keiner Weise mit den Verhandlungen von Locarno vermischt werden können, da sie in keiner Beziehung zu der Erörterung des Sicherheitspaktes stehen.

Was die erste dieser Bemerkungen anlangt, so ist die französische Regierung der Ansicht, daß die Frage durch den Vertrag von Versailles geregelt worden ist, an dem, wie die französische Regierung in ihren Notizen zum Ausdruck gebracht hat, die Verhandlung über den Sicherheitspakt keine Aenderung vornehmen kann. Was die Räumung der Kölner Zone und die damit im Zusammenhang stehende Frage der Abstellung Deutschlands betrifft, so erinnert die französische Regierung daran, daß es nur von Deutschland selbst abhängt, ihre Vereinbarung durch die Erfüllung seiner Verpflichtungen zu beschleunigen. Die französische Regierung kann sich in dieser Hinsicht nur auf die alliierte Note vom 30. Mai 1925 beziehen.

Die französische Regierung nimmt Bemerkung davon, daß die deutsche Regierung mit ihr darüber einverstanden ist, daß die in dem deutschen Memorandum niedergelegten mündlichen Bemerkungen nicht so anzusehen sind, als ob sie zu Bedingungen oder Vorbehalten für die Konferenz führten.

Die englische Antwort

Die britische Regierung hat mit Befriedigung die Erklärung entgegengenommen, wonach die Reichsregierung den Vorschlag an einer am 5. Oktober beginnenden Konferenz in Locarno angenommen hat. Die britische Regierung stellt mir Gewissheit fest, daß die Annahme ohne Vorbehalt erfolgt.

In der Antwortung der gleichzeitig von dem deutschen Botschafter überreichte Erklärung bezieht sich auf die von der französischen Regierung zu nehmenden, daß die dazu aufgeworfenen Fragen keine Vorbedingung für eine Zusammenkunft der Außenminister bilden. In der Tat stehen diese Fragen in keinem Zusammenhang mit den Verhandlungen über einen Sicherheitspakt und haben keinen Teil des vorliegenden Meinungsanschlusses gebildet.

Hinsichtlich des Teils der Erklärung, der Deutschlands Eintritt in den Völkerbund betrifft, stellt die britische Regierung mit Befriedigung fest, daß die deutsche Regierung keine Einwendungen gegen diese wesentliche Bedingung jedes gegenseitigen Paktes erhebt. Die Frage der Verantwortlichkeit Deutschlands für den Krieg wird durch den vorliegenden Fall nicht angetastet und die britische Regierung vermag nicht zu erkennen, warum die deutsche Regierung es für angebracht gehalten hat, sie in diesem Augenblick aufzuwerfen. Die britische Regierung muß bemerken, daß die Verhandlungen über einen Sicherheitspakt den Vertrag von Versailles und ihr Urteil über die Vergangenheit nicht zu ändern vermag.

Hinsichtlich der Räumung der Kölner Zone bezieht sich die britische Regierung auf die Zeitpunkte der Räumung ausschließlich von der Erfüllung der deutschen Abstellungsverpflichtungen abhängig und daß die britische Regierung die Erfüllung dieser Verpflichtungen begrüßen wird, weil sie den Alliierten die gleichzeitige Räumung der nördlichen Zone ermöglichen wird.

Die französischen Blätter zur Antwort Briands

Paris, 30. Sept. Die Morgenblätter veröffentlichen die vom Außenminister Briand erteilte Antwort auf die Annahme der Einladung zur Sicherheitskonferenz, sowie den Text der englischen Antwort. „Petit Parisien“ schreibt: Die von Briand erteilte Antwort sei so klar, daß sie keines Kommentars bedürfe. Der Schlüssel sei, daß der Zwischenfall abgeschlossen sei, da die deutsche Regierung mit der französischen Regierung darin übereinstimme, daß die Bemerkungen der deutschen Verbotsnote weder als Bedingungen noch als Vorbehalte für die Konferenz zu bezeichnen seien. — „Echo de Paris“ schreibt: Durch den nunmehr veröffentlichten Notenaustausch seien Schwierigkeiten, die anscheinend vorhanden gewesen seien, verschwunden und jeder Mann sei befriedigt oder tue so. Die deutsche Regierung habe gesagt und zwar ziemlich deutlich, was sie habe sagen wollen, und die Alliierten hätten ihren Willen bestätigt. Die Konferenz im dem Rahmen, den man sich gestellt habe, zu halten. — Das „Denree“ schreibt: Da Außenminister Briand feststellen konnte, daß die im deutschen Aide-Memoire formulierten Vorbehalte nicht so aufgefaßt wurden, daß sie Bedingungen oder Vorbehalte hinsichtlich der Sicherheitskonferenz darstellten, ist ein Zwischenfall beendet, der nicht tragisch zu nehmen war.

Die Preisentwertungsaktion der Reichsregierung

Berlin, 30. Sept. Mit Rücksicht auf die Ermäßigung der Umsatzsteuer von 1,5 auf 1 Prozent ab 1. Oktober ist bei den in Betracht kommenden Wirtschaftsverbänden auf eine einheitliche Preisentwertung hingewirkt worden. Die Spitzenorganisationen haben ihr zugestimmt. Auf dem Gebiete der industriellen Erzeugnisse haben die Verhandlungen mit den Verbänden in vielen Fällen zur Zurücknahme von beabsichtigten Preiserhöhungen und zu Preisberabsetzungen geführt. Mit Wirkung vom 1. Oktober ab sind weitere Preisentwertungen zum Teil erheblich über das durch die Herabsetzung der Umsatzsteuer bedingte Maß hinaus gesichert. Verhandlungen wegen weiterer Preisberabsetzungen schweben. Gegen eine Reihe von Verbänden, die nach Auffassung der Reichsregierung unbedingte Preiserhöhungen in letzter Zeit beschlossen, wurde mit den Mitteln der Kartellverordnung vorgegangen. Den Mißbräuchen im Kartellwesen wird mit aller Schärfe begegnet. Der unmittelbaren Einwirkung diene in zahlreichen Fällen z. B. auf dem Gebiete der Brennstoffversorgung die Beseitigung von Sperren, die gegen Händler oder Genossenschaften durchgeföhrt wurden. Eine Reihe von Klagen vor den Kartellgerichten ist angestrengt, um die Fakturierung in fremder Währung und die Freibleibendklausel zu beseitigen. Andere Klagen, die sich gegen gewisse Treuarbeitsbestimmungen und Preisbindungen der Abnehmerchaft richten, werden demnächst folgen. Etwa 65 bedeutendere Verbände erklärten sich freiwillig bereit, künftig nur in Reichsmark zu fakturieren. Eine fast gleich hohe Zahl verzichtete auf die Freibleibendklausel und ging zu Festpreisen über. Bei weiteren Verbänden sind die Treuarbeitsbestimmungen für die Abnehmerchaft beseitigt oder auf ein für die Allgemeinwirtschaft unschädliches Maß zurückgeführt worden. Die Staats- und Ministerpräsidenten der Länder haben zugesagt, die Reichsregierung bei der Ueberwachung der Kartelle, Verbände usw. zu unterstützen.

Auf dem Gebiete der Ernährung muß hervorgehoben werden, daß wichtige Lebensmittel, wie Getreide und Kartoffeln, im Preise im Verhältnis zum Teuerungsdurchschnitt niedrig stehen. Der Brotpreis für ein Kilogramm sank in Berlin von 40 Pfennige anfangs März bis auf 36 Pfennig. Verhandlungen zwecks weiterer Anpassung des Brotgewichtes an den inzwischen wieder gesunkenen Wehlpreis sind im Gange. Die Fleischpreise unterliegen der fortgesetzten Kontrolle. Der Berliner Fleischgroßhandel hat sich bereit erklärt, keine besondere Spanne mehr zwischen dem Marktpreis für Schlachtvieh und dem Großhandelspreis für Fleisch zu berechnen. Für die Badenfleischer hat die mittlere Preisprüfungsstelle Berlin-Brandenburg nach eingehenden Verhandlungen den Zuschlag für Frischfleisch und Wurst auf höchstens 20 Prozent, für Frischfleisch allein auf höchstens 15 Prozent festgesetzt.

Die Margarineindustrie erklärte sich bereit, die bisherige Bindung des Kleinhandels an feste Verkaufspreise fallen zu lassen. — Der Zucker neuer Ernte wird im Preise ermäßigt werden.

Die Staats- und Ministerpräsidenten der Länder haben diesen Maßnahmen ihre volle Unterstützung zugesagt. Die zunächst hauptsächlich in Berlin durchgeführten Maßnahmen werden damit bald im ganzen Reich wirksam werden. Die deutsche Reichsbahngesellschaft ermäßigte die jetzt gültigen Frachtsätze für die wichtigsten Lebensmittel ab 1. Okt. um 10 Prozent. Außerdem sollen demnächst ermäßigte Frachtsätze für Getreide von Ostpreußen nach dem übrigen Deutschland eingeföhrt werden.

Mit den Kommunen werden die Verhandlungen wegen der Preise für Gas, Wasser und Elektrizität usw. aufgenommen. Bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen wird der freien Konkurrenz durch entsprechende Anweisung an die Reichsressorts wieder zur Geltung verholfen. Mit den Ländern und Gemeinden sind Verhandlungen über die Einhaltung der gleichen Grundsätze eingeleitet.

Für öffentliche Gelder, soweit Post, Reichsbahngesellschaft, Reichsversicherungsanstalt und Reichsfinanzministerium in Frage kommen, wurden die Zinssätze herabgesetzt. Die mit der Weitergabe betrauten Banken haben sich verpflichtet, die Zinsermäßigungen ihren Kreditnehmern in vollem Umfange zugute kommen zu lassen. Die Länderteuerungen haben sich auch in diesem Fall zur Unterstützung bereit erklärt. Das Bankgewerbe wird die Kredit- und

Akzeptprovisionen ab 1. Oktober um 20 Prozent ihrer derzeitigen Höhe ermäßigen. Das Bankgewerbe hofft, der zukünftigen Beruhigung auf dem Geldmarkt und Kreditmarkt in naher Zukunft durch weitere Erleichterungen Rechnung tragen zu können.

Die Gesetzesvorlage über die Aufhebung der Geschäftsansicht wird so gefördert werden, daß sie dem Reichstag alsbald nach seinem Zusammentritt vorgelegt werden kann. Die Frage der Herabsetzung der Gerichts- und Anwaltgebühren wird geprüft.

Neues vom Tage.

Die englische Arbeiterpartei und der Dawesplan

Liverpool, 30. Sept. Auf dem Kongreß der englischen Arbeiterpartei berührte der Vorsitzende Cramp in einer Rede auch den Dawesplan, den einzelne Mitglieder der Partei verurteilen. Er führte aus: Den Dawesplan zurückzuweisen, bedeutet die Aufforderung an die deutschen Arbeiter, das heilige Erbes Erbes Europas erneut zu fördern und ihr Land wieder den Schrecken einer militärischen Besetzung auszuliefern. Trotz aller seiner Mängel kommt Europa unter dem Dawesplan allmählich zur Stetigkeit. Der Zustand des Friedens wird wieder möglich. In allen meinen Unterredungen mit deutschen Sozialisten während der Ruhrbesetzung fand ich den brennenden Wunsch, die Besetzungsschmach loszuwerden, koste es was es wolle. Und dies kann man ohne weiteres verstehen, denn die Besetzung bedeutet nicht nur eine schwere wirtschaftliche Last, sondern eine bittere Kränkung für ein stolzes Volk. Obwohl wir anerkennen, daß kapitalistische Einflüsse dazu beitragen, in den Dawesplan manche tadelnswerten Bedingungen und manche Härte gegen die deutschen Arbeiter einzufügen, so sollen wir doch daran denken, daß der Plan gewisse greifbare Erleichterungen für einen großen Teil des deutschen Volkes brachte. Die Gefangenen im Rheinland wurden befreit, die Verbannten konnten zurückkehren und die militärische Besetzung hörte auf. Wie viele von uns glaubten doch, daß wir das Ende der Besetzung nicht mehr erleben würden. Glücklicherweise machte die Politik der sozialistischen radikalen Partei in Frankreich diese Befürchtungen grundlos. Als Resultat der staatsmännischen Arbeit der Partei, in der MacDonald als Premierminister das beste Beispiel auszeichnet, geschickter und schöpferischer Arbeit in der Sphäre der Diplomatie gab, erleben wir die ersten Schritte auf dem Weg zu dem großen, für Europas Zukunft entscheidenden Ziele: die Versöhnung. Die Arbeiterpartei wird sich weigern, die Dauer des Dawesplanes für einen unbegrenzten Zeitpunkt in Erwägung zu ziehen. Aber die Schuldenüber-einkommen zwischen den Alliierten ist ein Grund dafür, daß die in Betracht kommenden Schuldnerländer von Deutschland entsprechende Zahlungseingänge erwarten. Der Beitrag der Arbeiterpartei ist, ein Uebereinkommen zur allgemeinen Lösung der Kriegsschulden herbeizuführen und die Völker in Frieden und Freundschaft zu einigen.

Die Unterkunft in Locarno

Locarno, 30. Sept. Die französische, englische, italienische, belgische und polnische Delegation werden im Grand-Hotel in Locarno, die deutsche Delegation im Hotel Esplanade und die tschechoslowakische Delegation im Hotel Carlton absteigen.

Tschitscherin in Berlin eingetroffen

Berlin, 30. Sept. Tschitscherin ist heute mittag hier eingetroffen und auf dem Bahnhof vom Staatssekretär von Schubert empfangen worden.

Freilassung eines württ. komm. Landtagsabgeordneten

Leipzig, 30. Sept. Von dem Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik (Süddeutscher Senat) in Leipzig hatte sich in zweitägiger Verhandlung der frühere komm. Reichstagsabgeordnete, Landtagsabgeordnete Hans Stetter aus Stuttgart, wegen Beihilfe zum Hochverrat und Pressevergehens zu verantworten. Da die auszuverfassende Strafe aber nicht mehr als zwei Jahre Gefängnis betrug, wurde gegen Stetter auf Grund des Amnestiegesetzes das Verfahren eingestellt und Stetter sofort aus der Haft entlassen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 30. September 1925.

— Keine Mietsänderung im Oktober. Wie in Preußen und Bayern wird auch in Württemberg im Monat Oktober eine Aenderung der gesetzlichen Miets nicht stattfinden.

— Das neue Reichsschulgesetz und die Stellungnahme der Länder. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In der Frankfurter Zeitung am 29. September d. Js. wird behauptet, auf der Leipziger Schulkonferenz hätten die Vertreter der Unterrichtsverwaltungen der Länder eine Entschlieung zu dem Entwurf eines Reichsschulgesetzes gefaßt. Es ist zwar richtig, daß der Vertreter eines kleinen Landes die in der genannten Zeitung mitgeteilte Entschlieung vorschlug, aber es hat außer ihm kein einziger der anwesenden Landesvertreter, insbesondere auch nicht der württembergische, dieser Entschlieung zugestimmt und es wurde überhaupt keine Entschlieung der Länder gefaßt. Die Konferenz hatte lediglich den Zweck, zwischen den Referenten des Reichsministeriums des Innern und den Vertretern der Unterrichtsverwaltungen der Länder einen Meinungsaustausch über den im Reichsministerium des Innern ausgearbeiteten und der Öffentlichkeit inzwischen bekannt gewordenen Entwurf herbeizuführen.

Amfliches. Ernannt wurde der Oberpostmeister Kramer in Waiblingen (vorher in Altensteig) zum Postamtman (Amtsvorstand) in Calw.

Tagung des Verkehrs-ausschusses der Nagoldtalbahn. Am morgigen Freitag, den 2. Oktober, findet im hiesigen Rathaus eine Sitzung des Ausschusses zur Verbesserung des Fern- und Nahverkehrs auf der Nagoldtalbahn unter Leitung des Vorsitzenden, Oberbürgermeister Gündert, Pforsheim, statt.

Nagold, 30. Sept. (Von der Feuerwehr. — Die Imker.) Daß die hiesige Freiwillige Feuerwehr nicht nur beruflich auf der Höhe ist, sondern den Zusammenstoß auch durch Gelegentlich pflegt, zeigte ein wohlgelungener Familienabend derselben, der am Sonntagabend im dicht besetzten Traubensaal stattfand, nachdem vormittags die Schlußübung stattgefunden hatte. An dem Familienabend nahm wie an der Schlußübung außer dem Bezirksfeuerlöschinspektor Schleicher auch Oberamtmann Baitinger und Stadtschultheiß Maier teil. — Am Sonntag war in der „Traube“ auch die Hauptversammlung der Imker, bei welcher Großimker Koll aus Karlsruhe einen interessanten Vortrag hielt und einen Rückblick auf das vergangene Bienenjahr warf. In seinem Vortrag betonte er die Notwendigkeit, daß der Imker ein starker Beobachter ist, der stets über die Vorgänge in seinem Bienenstand auf dem Laufenden ist. Auch die Imkerfrauen sollten in die Geheimnisse der Imkerei eingeweiht und die Jugend am Bienenstand beschäftigt werden. Wenn auch das verfloßene Honigjahr zu den mageren Jahren gehört, so soll doch der Mut und die Freudigkeit des Imkers nicht verloren gehen, denn die Imkerei hat auch eine ideale Seite.

Nagold, 1. Oktober. Die Eröffnung der Winterfession in den Löwenlichtspielen-Nagold erfolgt am kommenden Sonntag mit dem bekannten Zweifigen Großfilm „Intoleranz“ (1. Teil: Die Zerstörung Babylons). Der Film wurde während der Kriegszeit in Amerika gezeigt und läuft gegenwärtig mit großem Erfolg in Deutschland. Allerdings sehen wir „Intoleranz“ in einer verjüngten Fassung, die von Josef Stein meisterhaft vollzogen wurde. Die unbestrittene erfolgreiche deutsche Aufführung in München hat gezeigt, daß der Film bleibende Werte in sich birgt und Beachtung verdient. Vor allem sind es die ungeheuren Massen Szenen, die in ihrem Spiel hinreichend auf jeden Zuschauer wirken. Trotzdem geht das Einzelschicksal in der Masse nicht verloren. Auf eigenartige Weise fesselt uns das Schicksal eines namenlosen Mädchens aus den Bergen, nicht nur weil ihm Constance Talmadge ihr Schönheit und sympathische Persönlichkeit gibt, sondern auch weil dieses Leben in gefühlsreicher Art mit dem Untergang Babylons verknüpft ist. Ein Besuch dürfte sich empfehlen.

Freudenstadt, 30. Sept. (Fortschritt.) Wieder ist hier ein neuzeitlich eingerichtetes Geschäftshaus entstanden und eröffnet am 1. Oktober seine Tore. An der Bahnhofstraße hat Christian Bauer eine großzügige, modern eingerichtete Bäckerei erstellt, die einen weiteren Fortschritt für die hiesige Stadt bedeutet. Auch sonst wandelt der Unternehmer moderne Wege, denn er bietet dem ersten Käufer seines neu eröffneten Ladens einen Festkonzert und jedem zehnten Käufer sonstige Badwaren anlässlich der Eröffnung gratis an.

Feldrennach, 30. Sept. (Brandfall.) Heute morgen 5 Uhr brannte hier das Wohn- und Oekonomiegebäude des Friedr. Schöndhaler, Sägemühlbesizers, bis auf die Grundmauern nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Entstehungsurache des Feuers ist bis jetzt unbekannt.

Kötenbach, O.A. Oberndorf, 30. Sept. (Brandfall. — Ein Menschenopfer.) Montag früh, kurz nach 5 Uhr, ist in dem einstöckigen Wohnhaus des Holzbauers Johann G. Hermann, wahrscheinlich infolge Fahrlässigkeit, Feuer ausgebrochen und das Gebäude bis auf den Grund abgebrannt. Bedauerlicherweise ist bei dem Brand der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen. Der 29 Jahre alte Stiefsohn des Abgebrannten, Christian Baumann, ist in seinem Schlafzimmer in der Nähe des Fensters als Leiche aufgefunden worden.

Stuttgart, 30. Sept. (Steuerländer.) Der vor etwa vier Jahren ins Leben gerufene Buch- und Betriebsprüfungs-dienst hatte nach einer dem Steueraus-schuss des Reichstages vorgelegten Erfolgstatistik für die Zeit vom 1. April 1924 bis 31. März 1925 im Bezirk des Landesfinanzamts Stuttgart in dem genannten Zeitraum 2223 Prüfungsfälle zu entscheiden und zu verfolgen mit dem Ergebnis, daß an Steuern ein Mehr von 3 815 165 Mark hereingebracht wurden. Die verhängten Geldstrafen beliefen sich im ganzen auf 291 372 Mark, sodaß ein Gesamtergebnis von 4 106 537 Mark zu verzeichnen war.

Der Tod im Zuge. Zwischen Kottweil und Horb wurde am Dienstagabend ein 52 Jahre alter Fabrikant aus Stuttgart im D-Zug Neckarland-Berlin vom Herzschlag getötet; er war sofort tot.

Industrie- und Handelsstatistik. Der Deutsche nationale Handlungsgehilfenverband teilt uns mit, daß die Arbeitgeberverbände des Handelsgewerbes den Schieds-spruch vom 23. September angenommen haben. Dagegen haben die Industrie-Arbeitgeber den Schieds-spruch am gleichen Tag abgelehnt. Der Schlichter wird um Verbindlich-keitserklärung ersucht werden.

Krankenhausneubau. Hier fand die feierliche Grundsteinlegung für den Krankenhausneubau des Marienhospitals unter Anwesenheit von geladenen Gästen statt. In der Weiherrede betonte Superpektor Dr. Oberle die Notwendigkeit der Erstellung dieses Neubaus trotz der Ungunst der Verhältnisse und wünschte, daß der neue Bau den Kranken zum Heil und Segen dienen möge. Der

dreistöckige Krankenhausneubau, der von Architekt Lindber erbaut wird, ist 51 Meter lang und 13,85 Meter breit und enthält 65 Krankbetten für die chirurgische Abteilung sowie für Rasen- und Ohrenabteilung.

Freigeisprochen. Der zweite Fall des Schwurgerichts betraf den 37 Jahre alten Glaser Hermann Weinmann von Bonlanden, der wegen Totschlags angeklagt war. Er hat anlässlich eines Streits mit seinem Schwager, dem Maurer Friedrich Beck von Bonlanden, mehrere Revolver-schüsse abgegeben, die jedoch nur zur Abschreckung des mit einer Sense Angreifenden gedacht waren. Ein Schuß traf den Beck und verletzte ihn so am Magen, daß er zwei Tage darauf verstarb. Der Tat voraus ging ein Streit des Beck mit der Frau des Angeklagten; dabei hatte Beck die Frau Weinmann in einen Straßengraben geworfen und überdies noch mit der Sense auf sie eingehauen, sodaß diese ihren Mann herbeirief. Der Angeklagte wurde unter Ueber-nahme der Kosten des Verfahrens auf die Staatskasse freige-sprochen, da seine Tat als Notwehrhandlung angesehen wurde.

Wöblingen, 30. Sept. (Tödlicher Motorradunfall.) Der 39 Jahre alte Schuhmachermeister Paul Hofmeister stieß auf dem Rückweg von Holzgerlingen beim Bierkeller mit einem Einpännerfuhrwerk zusammen und wurde so schwer ver-letzt, daß der Tod sofort eintrat.

Waiblingen, 30. Sept. (Tod des Eisenbahners.) Der 27-jährige verheiratete Eisenbahnarbeiter Friedrich Birtz, wohnhaft in Neustadt, geriet beim Rangieren unter die Räder, wodurch der sofortige Tod herbeigeführt wurde.

Münsingen, 30. Sept. (Explosionsunglück.) Montag vor-mittag ereignete sich in der Munitionsanstalt ein schweres Unglück. Durch die Explosion eines Geschosses wurde der Oberfeuerwerker Rieth so übel zugerichtet, daß er bald nach der Ueberführung ins Lazarett sein Leben ausatmete.

Stetten ob Rottweil, 30. Sept. (Ueberbleibsel vom Kriege.) Bei einem Spaziergang der Kleinkinderschule in ein Wäldchen, fand ein Kind, wie es meinte, ein Uhrge-wicht. Die Schwester glaubte ebenfalls, es handle sich um so etwas und forderte das Kind auf, es fortzuwerfen. Ein anderes Kind steckte nun das vermeintliche Uhrgewicht in die Tasche und berührte es noch am folgenden Tag als Spielzeug, bis die Eltern zu ihrem Schrecken gewahrten, daß das Kind mit einer scharf geladenen Granate spielte. Es war eine noch unabgeschossene deutsche Granate von einem leichten Fliegerabwehrgeschütz.

Deutlich, 30. Sept. (Brandfall.) Abends brante das Stalls- und Scheunengebäude des Joh. Döbel in Halbenhaus, Ode. Rot, bis auf den Grund nieder. Die Feuerwehr mußte sich auf die Rettung des Wohnhauses beschränken.

Friedrichshafen, 30. Sept. (Auffechterregende Verhö-rungen.) Wegen Branntweinverhinderung wurde Mitte der verfloßenen Woche einer der begütertesten Land-wirte Oberschwabens, Eigentümer mehrerer großer Höfe, Gutsbesitzer August Zwiesler in Eimenaun, von Zollfah-nungsbeamten festgenommen. Bald zeigte sich, daß auch seine beiden 16 und 20 Jahre alten Söhne bei der Schwarz-brennerei mitgeholfen hatten, sie wurden deshalb ebenfalls verhaftet, weiter der Schwiegersohn Zwieslers, Landwirt Karl Schmied in Schnablaun O.A. Wangen. Wie es heißt, hatte Zwiesler in dem Keller eines seiner Anwesen auf ras-tinierte Art und Weise eine Schwarzbrennerei eingerichtet.

Vom Landwirtschaftlichen Hauptverband

Am Dienstag vormittag versammelten sich die Mitglieder des Landesaus-schusses des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes für Württemberg und Hohenzollern, um zu den die Landwirtschaft betreffenden Fragen der Wirtschaft- und Sozialpolitik Stellung zu nehmen. Präsident Domänenpächter Dielen (Tübingen) er-offnete die Verhandlungen mit einem Rückblick über die vom Verband in der letzten Zeit geleistete vielseitige und schmer-zvolle Arbeit. Generalsekretär Hummel gab einen Tätigkeitsbericht, aus dem der Ausbau der mannigfachen Beratungsstellen und der Pressestelle des Verbandes zu ersehen sind. Der vom Vorstand ausgearbeitete Haushaltsplan für 1926 fand nach eingehender Durchsprache die Genehmigung des Ausschusses. Der Mit-gliederbeitrag des Verbandes beträgt demnach im kommenden Jahre 3,50 Mark.

Der Kernpunkt der Verhandlungen war die Stellungnahme zu wichtigen wirtschaftlichen Fragen. Dr. Frhr. v. Stauffenberg berichtete über den augenblicklichen Stand und die kom-mende Entwicklung der Volkswirtschaft. Bei der heutigen Einstel-lung der Volkswirtschaft auf das die nationale Wirtschaft schädigende Zollsystem müsse auf gleiche Sicherung der eigenen Erzeugung gedrungen werden. Die Belastung und Verschuldung des gesamten deutschen Volkes führe den Tag herbei, an dem Deutschland auf seine eigene Erzeugung angewiesen ist. Die Lage der Landwirt-schaft sei heute so, daß in den nächsten zwei Jahren bis zur Schließung des endgültigen Zolltarifes kleinere und auch mittlere Be-triebe zusammenbrechen müssen. Oekonomierat Vogt (Göppingen) unterstrich die Forderung nach Sparsamkeit im Betrieb wie in den Bedürfnissen.

Landtagsabgeordneter Dingler (Calw) berichtete über den Entwurf des Bauandgesetzes. Das Gesetz, das die Zusammen-legung von Geländen zwecks Gewinnung von Bauland vorsieht, sei in seinen Bestimmungen so hart, daß es auf eine Entleerung des Grundbesitzes bis zu 30 Prozent hinauslaufe. Oberrechnungsrat Wolfarth (Schuffertied) sprach über die gesetzlichen Aenderungen der landwirtschaftlichen Unfallversicherung, die die land-wirtschaftlichen Betriebe aufs schwerste belasten. Die Lasten werden auch von nicht landwirtschaftlichen Kreisen als untragbar be-schrieben.

Der Gesetzentwurf über den Reichswirtschaftsrat, den Entwurf eines Reichsmittelgesetzes, den der Städtetag dem Reichstag und den Reichsministerien vorgelegt hat und das Arbeitsgerichtsgesetz unterzog Generalsekretär Hummel einer Kritik, indem er sich für eine gerechtere Berücksichtigung der Landwirtschaft aussprach.

Zu allen diesen Fragen nahm ein großer Teil der Ausschuss-mitglieder in einer ausgedehnten Aussprache Stellung, wobei die Wünsche der Landwirtschaft auf steuerlichem, wirtschaftlichem und sozialpolitischem Gebiet von verschiedenen Seiten beleuchtet und begründet wurden.



Buntes Allerlei.

Eine Erklärung Dr. Births. Der ehemalige Reichstags-Dr. Birth äußerte sich in einer Rede bei einem Früh-

Leon Bourgeois 7. Der bekannte französische Politiker und Staatsmann Leon Bourgeois ist im Alter von 74 Jahren gestorben.

Zur Wiederaufnahme der deutsch-belgischen Kulturbeziehungen. Laut „Peuple“ beauftragte der Minister für Kunst und Wissenschaft, Haysmans, im Einverständnis mit dem

Der Selbstmord am 100. Geburtstag. Großes Aufsehen erregt in Italien der Selbstmord einer Hundertjährigen. Anna Conti, die in der Nähe von Bergamo lebte, feierte

Überzeichnung der Bremer Diskontanleihe in Holland. Das Bankhaus J. S. Schröder teilt mit, daß der in Holland

Überfall auf einen Kassenboten. Wie aus Niagara-Falls gemeldet wird, wurde in der Hauptstraße von Niagara-Falls

Aus dem Gerichtssaal.

Freiburg, 30. Sept. Die Staatsanwaltschaft teilt mit: Nachdem der durch Urteil des Schöffengerichts Freiburg zu

Altensteig-Stadt.

Verkauf einer Wirtschaft und von Feldgrundstücken.

In der Nachlasssache des Johannes Roth, Küfers und Engelwirts von Altensteig-Stadt kommen die vorhandenen Grundstücke, nämlich

A. Markung Altensteig-Stadt:

Geb. Nr. 64 3 a Wohn- und Wirtschaftsgebäude, die Wirtschaft zum Engel, mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit, mit Werkstattanbau, Hof u. Brennereianrichtung.

1146/2 23 „ 26 „ Acker in Hohenäckern,

B. Markung Ueberberg:

194/8 1 ha 35 a 29 qm Acker und Oede in Hohenäckern,

auf dem Rathause in Altensteig-Stadt am

Montag, den 5. Okt., vorm. 11 Uhr zum zweitenmal u.

Montag, den 5. Okt., nachm. 2 Uhr zum letztenmal

zur öffentlichen Versteigerung unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen.

Bezirksnotar Beck.

Inländisches, sauer

Mostobst

frisch eingetroffen (zu haben am Bahnhof Altensteig und in Egenhausen) hat abzugeben

Kirn & Pfisterer Egenhausen.

Dieselbst werden fortlaufend Bestellungen auf Mostobst und Filderkraut angenommen.

Jagd und Fischerei im Oktober

Die Brunst des Hochwildes ist im vollen Gange, kaum jedoch gegen Mitte des Monats mit dem Rinde der Schutzzeit des Hirsches ab. Der Abschluß des Rothwildes beginnt in den meisten deutschen Staaten. Die Brunst des Damhirsches setzt im Laufe des Monats ein. Die Gemsen verjähren, desgleichen die Rehe, deren Schutzzeit in Bayern ihr Ende erreicht hat. Die Schutzzeit der Hasen beginnt mit dem 1. d. M., doch empfiehlt es sich, wie „Der deutsche Jäger“ München mittelt, schwache Stüde noch tunlichst und auf der Suche namentlich die gut haltenden Hännchen zu schonen, deren viele noch inne haben, bezw. Junge fangen. Gegen Ende des Monats beginnen die Waldtreibjagden. Auer-, Vork-, Hasel-, Schnee- und Steinhühner haben zwar Schutzzeit — der Auerbahn in Bayern Schonzeit — sollten jedoch im Interesse ihrer Vermehrung geschont werden. Die Erpel stehen in der Herbstmauer. Das auf Rebhühner halten zwar nicht mehr gut, sind aber sehr gut bei Wildpret und vollwertig. Die Wildenten, deren Zug lebhafter einsetzt, können auf Vork und Hasel geschossen werden. Die Erpel stehen in der Herbstmauer. Das auf den Wässern brütende Federwild ist größtenteils bis auf einige Aieblhühner und die Zugflügel, abgezogen. Der Durchzug der Waldjähne ist im Gange. Der Balg des Jagdwildes jängt an, wertvoll zu werden. Das Hermelin verjährt allmählich. Der Durchzug der Raubvögel hält an, Wintergäste wie Raufußhühner, Wandersalpe und Merlin, stellen sich ein. Fische, Regenbogenforelle, Hecht, auch Barsch, Karpe, Zander und Schlei heißen noch gut, auch Hasen jängt an, in kleinen Gewässern an die Angel zu gehen. Forelle, Bachforelle und Seeforelle laichen. Ruten können in Reuten gefangen werden. Die Paarzeit der Krebse fordert deren völlige Schonung.

Handel und Verkehr

Konkurrenz Berliner Desinfektorie vom 29. und 30. September

Table with 4 columns: Ort, Preis, Ort, Preis. Rows include London (1 Pfd. Sterl.), New York (1 Dollar), Amsterdam (100 Gulden), etc.

Wirtschaft

Betriebsbedingungen bei Benz. Infolge überhöhter Löhnergebnisse haben die Automobilwerke Benz & Co. in Mannheim Betriebsbedingungen vor. Etwa 900 Arbeiter werden entlassen.

Wörten

Berliner Börse, 30. Sept. Da die gestern über verschiedene Unternehmungen wie Welsches Erdöl und Rheinischer Güter umlaufender ungenügender Berichte infolgedessen eine Richtungsänderung erfahren haben, setzte sich die Börse heute vorwiegend über dem Markt.

Frankfurter Börse, 30. Sept. Die Börse eröffnete infolge der Dämpfung der gestern umlaufenden alarmierenden Nachrichten weitgehend beruhigter und unverändert. Im allgemeinen stiegen die Kursforderungen über 1 Prozent nicht hinaus.

Stuttgarter Börse, 30. Sept. Die heutige Börse war lebhafter. Am Markt der Schwankungsbörse gab es Dankefeste nach schwächeren Kursforderungen zum Schluß noch weiter nach. Ab. Nullis blieben unverändert 121; R.E.H. schloßen noch einer veränderlichen Seite von 97 Prozent minus 1,5 mit 50,5. Stuttgarter Zucker behielt 0,5 Proz. ein.

Markte

Storheimer Schlachtviehmarkt vom 29. Sept. Auktions: 14 Ochsen (unverkauft 2), 5 Kühe (0), 27 Rinder (7), 5 Ferkel (0), 57 Kälber (0), 8 Schafe (0), 16 Schweine (1). Marktpreis: schleppend. Preise für ein Hund Lebendgewicht: Ochsen 1. 59-62, Rinder 1. 60-64, Ferkel und Rinder 2. 52-54, Kühe 30-40, Ferkel 54-58, Kälber 54-58, Schweine 96-99.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 29. Sept. Auktions: 12 Ochsen; 10 Kühe; 16 Rinder; 120 Kälber; 150 Schweine. Preise: Ochsen 59-62, Rinder 1. 60-64; 2. 40-44; Kühe 2. 52-54; 3. 15-20; Rinder 1. 60-64; 2. 40-44; Kälber 1. 74-78; 2. 60-72; Schweine 1. 98-102; 2. 92-96.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 30. Sept. Weizen märk. 300-305; Roggen märk. 145-150; Sommergerste 200-205; Wintergerste 160-165; Hafer märk. 171-177; Weizenmehl 27,25-31; Roggenmehl 21,75 bis 24,75; Weizenkleie 19; Roggenkleie 9; Raps 445; Distelkörner 26-31; Buntweizen 21-24; Weizen 23-25; Rapskörner 15; Sojabohnen 17,00; rote 1,80; gelblichste 2,15; Leinöl: best. 11,00-12,00; Gerste 10,90-12; Haber 9-12.

Obst, Gemüse, Kartoffeln

Stuttgarter, 30. Sept. (Wohlstandmarkt Stuttgarter-Rothbühlhof.) Bericht von Robert Gellmaier, Verkaufsbüro, Stuttgart. Seit 26. September wurden neu eingeführt 148 Wagen. Darunter 47 aus Oden, 39 aus Württemberg, 26 aus Bayern, 5 aus Baden, 2 aus Süddeutschland, 19 aus Holland, 9 aus Italien, 1 aus Jugoslawien. Nach auswärts sind 93 Wagen abgegangen. Preis wagonweise für 10000 Cilo 14000 A bis 16000 A und zwar für Cöl aus Italien 1400-1450, aus Holland 1500-1550, aus Deutschland 1570-1600 A. Im Rheinverlauf 8,50-8,80 A für 1 Zentner. Am Mittwoch, den 30. Sept., tritt der neue Zoll für Alkohol in Kraft. Dieser beträgt für Cöl aus Frankreich 600 A und für Cöl aus den anderen für die Einfuhr in Betracht kommenden Staaten 200 A für je 200 Zentner. Die von der französischen Presse veröffentlichten Nachrichten, wonach der Zoll erst am 15. Oktober in Kraft treten werden, sind unrichtig.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Unvermutete Ereignisse

wie Krankheit oder Unglücksfälle können jeden jederzeit treffen! Pflicht ist es, daran zu denken! Ein Konto bei der Sparkasse enthebt Sie vieler Sorgen!

Spare in der Zeit, so hast du in der Not!

Die Stadt. Sparkasse Altensteig nimmt von jedermann jeden Betrag hochoverzinslich an.

Bett = Tücher

nur gute süddeutsche Ware

unter Preis

140/190 140/200 150/200 150/220 3.90 u. 4.50 5.- 5.50 6.- u. 6.50

Reinhold Haner, Altensteig.

Ettmannsweller.

Öffentliche Versteigerung.

Freizumockender Wohnung wegen bringe ich am Montag, 5. Oktober ds. Js., von vormittags 10 Uhr an in meiner jetzigen Wohnung zur Versteigerung.

1 Bett (einschließlich Bettgestell), 1 Nachttisch, Bettzeug, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Tischchen, einige bessere Stühle, 2 Bänke, 1 Kasten, 1 Küchenschrank, Küchengericht, sonstige Haushaltsgegenstände und Hausgeräte, 1 Regulator, eine Weckeruhr, Wand-Zimmerschmuck und Bilder, sowie Bücher religiösen Inhalts, nebst solchen für Unterhaltung und Wissen und zwei Reihbretter.

Phil. Waidelich.

Altensteig.

Der Mostauschankpreis

beträgt von heute ab im „Engel“

1/10 Liter nur 10 Pfg.,

1 Liter (auch über die Straße) 20 Pfg.



FRANKFURTER HERBSTMESSE ALLGEMEINE MESSE 4-7. OKTOBER 1925 TECHNISCHE MESSE 9-7. OKT. 1925

Altensteig

Mein gutsortiertes Lager in

Oefen

halte ich bei eintretendem Bedarf bestens empfohlen

PAUL BECK.



Ich gestatte mir, die Herren

Möbelfabrikanten und Schreinermeister

von Altensteig u. Umgebung davon in Kenntnis zu setzen, daß ich ab heute in Nagold im Lamm am Wolsberg ein Furnierlager unterhalte und zwar führe ich dem vorwiegenden Bedarf entsprechend in erster Linie

Eichen-Messer-Furniere | sowie | Gaboon-Messer-Furniere

0,8 und 1,0 mm
in süddeutscher und Spessart-Qualität

in allen Stärken von 0,8—6,0 mm

Es sind außerdem selbstverständlich auch weniger verlangte Furniere, wie Kirschbaum-, Canad.- und Fin.-Birken-, Nussbaum-, sowie verschiedene Maser-Furniere etc. jederzeit greifbar und bitte ich meine verehrten Interessenten um Besichtigung meiner Vorräte.

Carl Kuchler, Furnierfabrik, Frankfurt a. M.-R.

Filiale Stuttgart.



Württ. Schwarzwald-Berein Bezirksverein Altensteig.

Die diesjährige Abwanderung

in die Balingen Berge findet voraussichtlich Samstag und Sonntag, den 10. und 11. Oktober statt. Zur näheren Besprechung und Feststellung der Teilnehmerzahl werden die Mitglieder auf morgen Freitag Abend 8 Uhr in die Traube eingeladen.

Der Vorstand.

Löwen-Lichtspiele NAGOLD.

Sonntag, den 4. Okt. 2.15, 4.30, 8.15 Uhr

Intoleranz

in 2 Teilen

1. Teil: Die Zerstörung Babylons

Bis jetzt der größte Film der Welt.
Der Kreislauf der Liebe durch Jahrtausende.
Mitwirkende 125000.
40000 ausgebildete Tänzerinnen.
Reiterkämpfe. 7500 Berittene.

Trotz des sehr teuren Filmes
keinen Preisaufschlag.

Altensteig. Zur Mostbereitung und zum Strecken von Obstmost

empfehle ich

- Ia. Moß-Rosinen
- Rufs getrocknete
- Apfelschnitze
- Etters Fruchtstift
- Huf- u. Kristallpucker
- billigt,
- ferner
- Gärspunden
- (Gärtrichter)
- (aus Steinzeug)
- Fasfhahnen
- Faschkorben
- Schwefelschnitten
- billigt

Fritz Bühler jr.

Reißzeuge

in einfacherer u. besserer
Ausführung
empfehle die

W. Rieker'sche Buchhandlg.
Altensteig.



Sport-Abteilung des Militär- und Veter.-Vereins Schönbrunn.

Am Sonntag, den 4. Oktober hält der Verein ein

Preis-schießen

ab. Geschossen wird auf 50 m und 20 m Ständen einzeln und in Gruppen.
Beginn: Morgens 8 Uhr bis abends 5 Uhr.
6 Uhr Preisverteilung im Gasth. z. „Linde“

Den Schützen winken zahlreiche und wertvolle Preise. Hierzu werden Freunde und Gönner des Schießsports höflich eingeladen.

Der Festausschuß.

Kraftwagen-Verbindung Wildbad—Enzklösterle ab 1. Okt. 1925.

Sonntags Vorm.	Donnerst. u. Sonnt. Mittags	Täglich Abds.	Stationen				
			Täglich Vorm.	Sonntags Mittags	Donnerst. u. Sonnt. Abends		
528	910	440	ab Stuttgart	an	1029	500	938
627	1124	444	" Karlsruhe	"	938	251	1023
757	1214	627	" Pforzheim	"	855	212	767
863	113	724	an Wildbad	ab	821	132	710
905	120	730	ab Wildbad, Bahnhof, Postamt	an	750	1250	638
910	125	735	" Kurplatz	"	745	1245	630
925	140	750	Christophhof	"	730	1230	615
930	145	755	Spollenmühle	"	725	1225	610
940	155	805	an Enzklösterle	ab	715	1215	605

Nagold.

Bieh-Verkauf.

Morgen Freitag von morgens 8 Uhr ab haben wir wieder einen Transport

schöne, starke, trüchtige

Kalbinnen



sowie eine große Auswahl schöne 2/3 jährige, 3/4 jährige und 1/2 jährige

Zucht- und Einstellrindler

in unserer Stallung in Nagold zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Tauschliebhaber einladen.

Friedrich Rahn und Max Laffar.

Altensteig.



Ulmer Pflüge

Pflugkörper und Pflugteile

empfehle zu Fabrikpreisen

Paul Beck.

Für die Samstagnummer

unseres Blattes bestimmte Anzeigen bitten wir möglichst schon am Freitag aufzugeben.



4. Ermahnung.
Damit das Hühneraug' Verschwinde,
Nimm Lebewohl*, die Pflasterbinde!

* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei:

F. Schlumberger, Schwarzwald-Drogerie.

